

23. Bayerisches Rubus-Konzil
vom 27. Bis 30. August 2015
in Altenstadt OT Waldsiedlung

Teilnehmer: Yorick Ferrez (F), Ekkehard Foerster, Friedrich Fürnrohr, Thomas Gregor, Michael Hohla (A), Werner Jansen, Gergely Kiraly (H), Günter Matzke-Hajek, Lenz Meierott, David Mercier (F), Jean-Marie Royer (F), Michael Schön, Bohumil Trávníček (CZ), Vojtěch Žila (CZ)

Standort: Hotel Am Limes, Philipp-Reis-Straße 5a (<http://www.hotel-altenstadt.de/>)

Protokoll: Thomas Gregor, Werner Jansen, mit Ergänzungen von Ekkehard Foerster, Günter Matzke-Hajek und Bohumil Trávníček

Das 23. Bayerische Rubus-Konzil fand in diesem Jahr erstmals unter der „Schirmherrschaft“ der Gesellschaft zur Erforschung der Flora Deutschlands (GEFD) statt. Die Batologen sind seit deren letzter Mitgliederversammlung als Arbeitskreis „Rubus“ in diese Gesellschaft integriert worden.

Der Standort Altenstadt in der hessischen Wetterau wurde gewählt, weil die Brombeerkartierung Hessens hier ihren Abschluss finden sollte, was auch gelang.

Bearbeitet wurden - zum Teil in 2 Gruppen – vor allem die MTB 5619 (Staden) und 5719 (Altenstadt). Das Gebiet entfällt auf die naturräumlichen Einheiten Wetterau, Büdingen-Meerholzer-Hügelland und Unterer Vogelsberg, die sich teilweise als sehr brombeerreich erwiesen haben. Die größte Artenzahl fand sich mit 17 in der Wetterau in 5619/34 (SW Stammheim, Waldrand und -weg). Näheres ergibt sich aus der anliegenden Excel-Tabelle.

Besonders bemerkenswert waren Nachweise von:

- *Rubus constrictus* (5 x), in Hessen sehr selten,
- *Rubus parthenocissus* (7 x), von Bohumil Trávníček (CZ) und Vojtěch Žila (CZ) vorgestellt und erläutert, und
- *Rubus stimulifer*, erst kürzlich von Walter Plieninger beschrieben und ein

Erstnachweise für Hessen.

Überraschend war auch die hohe Zahl der Nachweise von *Rubus macromontanus* (15 x), während *Rubus montanus* nur 9 x gefunden wurde.

Zu der Problematik der Unterscheidung beider Arten soll nachstehend einiges ausgeführt werden:

Rubus macromontanus wurde ursprünglich von Weber (in Osnabrücker naturwiss. Mitt. 1989, **15**, S. 105-118) als forma von *Rubus montanus* beschrieben, die sich von der typischen Form vor allem durch eine kräftigere und zahlreichere Bestachelung der Blütenstandsachse unterscheidet.

Vannerom hat sie dann zur Art erhoben: ***Rubus macromontanus* (H.E. Weber) Vannerom** (in Nouv. Fl. Belg., Luxembourg, N. France & Rég. Vois., ed. 4, 1992, S. 988). Bei Trávníček & Zázvorka 2005 („Taxonomy of *Rubus* ser. *Discolores* in the Czech Republic and adjacent regions“ in Preslia **77**, 1-88) sind die beide Arten im Schlüssel auf Seite 86 enthalten, und zwar

Rubus macromontanus (H.E. Weber) Vannerom als *Rubus montanus* Lej. und *Rubus montanus* Libert ex Lej. als *Rubus flos-amygdalae* Trávníček et Holub.